

# Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

niedergelassene Ärztinnen und Ärzte arbeiten in ihren Praxen, unabhängig davon, ob es sich um eine Einzelpraxis oder ein großes Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) mit mehreren Filialen handelt, als Unternehmerinnen und Unternehmer in einem besonderen Marktsegment, dem deutschen Gesundheitsmarkt.

Im deutschen Gesundheitswesen sind die normalen Marktmechanismen von Angebot und Nachfrage nicht wirksam. Es handelt sich um ein Konstrukt, welches seine gesetzlichen Grundlagen im Fünften Sozialgesetzbuch (Titel: Gesetzliche Krankenversicherung) hat und einer extremen Reglementierung unterliegt. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen laufend verändern und es für die in der Patientenversorgung Tätigen schwierig bis unmöglich ist, den Überblick über aktuell geltende Regelungen und Vorschriften zu behalten.

Insofern ist die Tätigkeit als Praxis auch kein freies Unternehmertum, aber immer noch als Freiberuflichkeit deklariert.

Trotz der Schwierigkeit, in diesem sich andauernd ändernden gesetzlichen Umfeld den Überblick zu behalten, wollte ich eine Bestandsaufnahme über die verschiedenen Möglichkeiten einer Teilnahme an diesem System unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten machen. Der Hintergrund liegt in meiner eigenen langjährigen niedergelassenen Tätigkeit als Anästhesist und meiner an der Hochschule Neu-Ulm erworbenen betriebswirtschaftlichen Zusatzqualifikation als MBA, die ich als Berater im Gesundheitswesen versuche, für meine Kolleginnen und Kollegen nutzbringend einzusetzen.

Dieses Buch soll den Leserinnen und Lesern einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten der Berufsausübung in oder

trotz der Niederlassung und einen Blick über den Tellerrand der eigenen Praxis hinaus verschaffen.

Wirtschaften bedeutet, einen sinnvollen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen sowie Verschwendung zu vermeiden, mit dem Ziel, durch die eigene Tätigkeit Erträge zu erwirtschaften.

Jede selbständig niedergelassene Ärztin und jeder selbständig tätige Arzt nimmt ein finanzielles Risiko auf sich. Dies kann durch die Investitionen in eine Praxisübernahme, eines Praxisanteils oder durch die Neugründung einer Praxis ausgelöst sein. Im Unternehmen Arztpraxis entstehen Kosten (Mieten, Personal, Verbrauchsmaterial), die durch die Einnahmen aus der niedergelassenen ärztlichen Tätigkeit überkompensiert werden müssen, da kein Mensch gerne „umsonst“ arbeitet. Auch fallen, im Vergleich zu einer Tätigkeit als Angestellter, die Arbeitgeberanteile in die Sozialversicherungen (Kranken-, Renten- und Pflegeversicherung) weg. Und hinter den Praxen stehen Familien, für die ein auskömmlicher Lebensstandard erwirtschaftet werden muss.

Um im System der Niederlassung und des KV-Rechts sinnvoll „mitspielen“ zu können, müssen allen Beteiligten die dabei geltenden „Spielregeln“ bekannt sein.

Zusätzlich ist eine detaillierte Kenntnis der eigenen Praxisstruktur, deren Stärken und Schwächen sowie deren Entwicklungspotenziale notwendig. Es lohnt sich, ab und an aus dem Hamsterrad auszusteigen und sich die Zeit zu nehmen, eine selbstkritische Bestandsaufnahme zu machen: Was habe ich bislang erreicht, wo möchte ich (z. B. in den nächsten 5 Jahren) hin und welche Maßnahmen sind zu ergreifen, um dies umzusetzen?

Spätestens, wenn alle Möglichkeiten in der Praxistätigkeit ausgeschöpft sind, lohnt sich der Blick darüber hinaus in andere Tätigkeitsbereiche, die einen positiven Beitrag zum (Praxis-) Umsatz und damit auch zum Gewinn leisten können. Hier kön-

nen auch weitere Standbeine innerhalb und außerhalb der Zulassung interessant sein.

Möglicherweise finden Sie für sich und Ihre (Praxis-) Struktur noch interessante Ansätze, die sich lohnen, weiterverfolgt zu werden.

Über Anregungen und konstruktive Kritik freue ich mich immer – das Lernen hört nie auf!

Ganz ehrlich gesagt: Ich tue mich mit korrekten geschlechtergerechten Formulierungen in meinen Texten schwer. Daher bitte ich um Nachsicht, wenn ich aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Ausdrucksform verwende – es gilt natürlich auch für Personen weiblichen und diversen Geschlechts.

Maierhöfen, im Februar 2021

Dr. Guntram Fischer